



ORF DETAILANALYSE

2026-04-27_Hinter den Schlagzeilen- Gerda Rogers_ Sternstunden-Geh

Sendung: ORF-Sendung | 2026-04-27 | Analysiert am: 2026-05-21 11:41

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: §4 ORF-G

GESAMTSORE

5.9/10

Erhebliche Schiefelage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SPÖ	NEOS	ÖVP	FPÖ
CHES	2.13	3.08	5.40	6.73	8.83
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Mitte</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

5.0 / 10

Ausgewogen

0 1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Seit Februar 2025 regiert Österreich eine Koalition aus FPÖ (57 Sitze) und ÖVP (51 Sitze) unter FPÖ-Bundeskanzler Herbert Kickl. Die Opposition besteht aus SPÖ (41 Sitze), NEOS (18 Sitze) und Grünen (16 Sitze). Die FPÖ ist erstmals in der Zweiten Republik Kanzlerpartei und hat historisch den ORF als politisch links eingestuft und Reformen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks angestrebt.

Partei	CHES L-R	Sitze	Regierung/Opposition	Kernposition
FPÖ	8.5	57	Regierung (Kanzlerpartei)	Remigration, EU-Skepsis, Neutralität, Sozialleistungen für Österreicher
ÖVP	6.0	51	Regierung (Juniorpartner)	Wirtschaftsstandort, strenge Asylpolitik, Technologieoffenheit
SPÖ	3.0	41	Opposition	Vermögensteuer, Arbeitnehmerrechte, soziale Klimapolitik
NEOS	5.5	18	Opposition	Radikal-liberal, Bildungsreform, pro-europäisch
Grüne	2.5	16	Opposition	Klimaneutralität, humane Asylpolitik, Green Deal

Die dominante Konfliktlinie verläuft zwischen der FPÖ-geführten Regierung und den drei Oppositionsparteien in Fragen der Migrationspolitik, der EU-Haltung und der Medienpolitik. Der ORF steht unter besonderem Druck, da die Kanzlerpartei FPÖ eine strukturelle Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks anstrebt. Zusätzlich besteht eine historisch gewachsene Spannung zwischen ÖVP-nahen Stiftungsratsmitgliedern und dem Redaktionsalltag, die die Unabhängigkeitsdebatte weiter kompliziert.

Der ORF ist Österreichs öffentlich-rechtlicher Rundfunk und unterliegt gemäß §4 ORF-Gesetz den Geboten der Objektivität, Unparteilichkeit und Ausgewogenheit. §10 Abs. 7 ORF-G verlangt die angemessene Berücksichtigung aller im Nationalrat vertretenen Parteien. Die Finanzierung erfolgt primär über den ORF-Beitrag (ehemals GIS), was eine strukturelle Unabhängigkeit von Werbeeinnahmen sichern soll, jedoch politischen Einfluss über den Stiftungsrat nicht ausschließt.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Bewertung der Parteipositionen

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
ÖVP	0	Partei/Thema nicht in Sendung — keine Darstellung, keine Verzerrung
SPÖ	0	Partei/Thema nicht in Sendung — keine Darstellung, keine Verzerrung
FPÖ	0	Partei/Thema nicht in Sendung — keine Darstellung, keine Verzerrung
Grüne	0	Partei/Thema nicht in Sendung — keine Darstellung, keine Verzerrung
NEOS	0	Partei/Thema nicht in Sendung — keine Darstellung, keine Verzerrung

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: Keine Partei dargestellt (Score 0)
- Stärkste Verzerrung: Keine Partei dargestellt (Score 0)
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.0
- Fazit: Die Sendung „Hinter den Schlagzeilen“ vom analysierten Datum ist ein reines Personality-Interview mit der Astrologin Gerda Rogers. Parteipolitische Inhalte, Programmpositionen oder politische Akteure kommen zu keinem Zeitpunkt vor. Eine Bewertung der Darstellungsgenauigkeit von Parteipositionen ist strukturell nicht möglich und wäre methodisch unzulässig.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: Hinter den Schlagzeilen
- Datum: 27.04.2026
- Moderator: Patrick (Nachname nicht genannt im Transkript)
- Interviewte Akteure: Gerda Rogers, Astrologin

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Patrick [Nachname unbekannt]	Moderator, ORF	ORF (öffentlich-rechtlich)	Neutral/nicht zuordenbar
Gerda Rogers	Astrologin, Ö3-„Sternstunden“	Keine Partei	Nicht politisch zuordenbar

Hauptthema

Personality-Interview mit der österreichischen Astrologin Gerda Rogers anlässlich des 35-jährigen Jubiläums ihrer Ö3-Sendung „Sternstunden“ und der bevorstehenden Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Gerda Rogers, Astrologin

Zeitstempel: 00:52 (Einführung), durchgehend bis 29:20

Aussage: „Ich weiß, sie funktioniert.“ (09:56) — Kernaussage zur Validität der Astrologie

Einordnung: Rogers ist die einzige inhaltliche Stimme der gesamten Sendung. Sie ist Praktikerin der Astrologie, also direkt wirtschaftlich und reputationsmäßig von der positiven Darstellung ihres Fachgebiets abhängig. Sie wird als „bekannteste Astrologin des Landes“ (00:41) eingeführt — eine soziale Zuschreibung, keine fachliche Qualifikation.

Fehlende Gegenstimme: Wissenschaftler/in für Kognitionspsychologie, Wissenschaftstheorie oder empirische Sozialforschung.

Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: Rogers finanziert sich durch astrologische Beratungspraxis (Einzelberatungen, Praxis in Linz) und durch ihre Ö3-Sendung. Sie hat ein direktes wirtschaftliches Interesse an der positiven Darstellung von Astrologie als wirksame Praxis. Interessenkonflikt: maximal — sie ist Anbieterin des beworbenen Produkts.

(b) MANDAT: Ihr Mandat ist die Praxis der Astrologie, nicht deren neutrale wissenschaftliche Einschätzung. Sie ist strukturell nicht in der Position, eine neutrale Bewertung ihres eigenen Berufsfeldes zu liefern.

Dimension	Score	Begründung
D1 Interessenkonflikt	-2	Direkte wirtschaftliche Abhängigkeit von positiver Darstellung der Astrologie
D2 Persönliches Risiko	-2	Kein persönliches Risiko durch ihre Aussagen — sie bestätigt ihr eigenes Geschäftsmodell
D3 Fachkompetenz	-1	Jahrzehntelange Praxiserfahrung in Astrologie, aber keine wissenschaftliche Qualifikation; Aussagen über Wirksamkeit liegen außerhalb ihres Kompetenzbereichs
D4 Meinungskonsistenz	+1	Konsistente Position über 35 Jahre — keine Widersprüche erkennbar
D5 Emotionalisierung vs. Daten	-2	Ausschließlich anekdotisch und appellativ; keine Daten, keine Studien, keine Falsifizierbarkeit
D6 Quellenstufe	-2	Tertiär — eigene Erfahrungsberichte ohne Primärquelle
TOTAL	-8	QUELLENAMPEL: ROT



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

(c) FACHKOMPETENZ: Wird die Einschätzung als neutral gerahmt, obwohl sie strukturell parteiisch ist?

JA. Rogers wird als „bekannteste Astrologin des Landes“ eingeführt — eine Autoritätszuschreibung, die ihre Aussagen als faktisch glaubwürdig rahmt, obwohl sie ausschließlich die Interessen ihrer eigenen Praxis vertritt. Die Sendung behandelt ihre Aussagen zur Wirksamkeit der Astrologie (z.B. 09:56: „Ich weiß, sie funktioniert.“) ohne jede kritische Einordnung als Tatsachenbehauptungen. → Technik Nr. 2 (Quellenauswahl) aktiv.

Fehlende Expertengruppen:

- Kognitionspsychologe/in (Barnum-Effekt, Confirmation Bias)
- Wissenschaftstheoretiker/in (Falsifizierbarkeit, Pseudowissenschaft)
- Klinische/r Psychologe/in (Abhängigkeitspotenzial, Kontraindikationen)

Zusammenfassung:

Experte	Quellenampel	Hauptproblem
Gerda Rogers	ROT (-8)	Maximaler Interessenkonflikt, keine Datenbasis, tertiäre Quelle, als neutrale Autorität gerahmt



2. QUELLENAUSWAHL

9/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Gerda Rogers (Selbstaussagen)

Zeitstempel 09:56 — Aussage: „Ich weiß, sie funktioniert.“

(a) Finanzierung und Trägerschaft: Selbstständige Astrologin, Einnahmen aus Beratungspraxis und Ö3-Sendung. Keine unabhängige Finanzierung.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: Rogers profitiert direkt von der Darstellung der Astrologie als wirksam. Jede Aussage zur Wirksamkeit ist strukturell parteiisch.

(c) Fehlt eine Quelle, die eine Gegenseite belegen würde? JA — keine einzige externe Quelle (Studie, Experte, kritische Stimme) wird in der gesamten Sendung zitiert.

Quelle 2: Anekdotische Referenzen (Mondphasen, Bauern, Inkas, alte Ägypter)

Zeitstempel 11:11 — Aussage: „Es tun ja, würde ich sagen, die Bauern, die Farmer, sich sehr nach Mondphasen richten. Das haben ja schon die alten Inkas gemacht.“

(a) Finanzierung: Keine — mündliche Überlieferung ohne Quellenangabe.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: Dient der Legitimierung der Astrologie durch historische Autorität (Appell an Tradition/Antike).

(c) Fehlende Gegenquelle: Agrarwissenschaftliche Studien zur tatsächlichen Wirkung von Mondphasen auf Pflanzenwachstum (Ergebnis: keine konsistente empirische Evidenz).

Gerüchtprüfung (Strafpunkte):

Gerücht 1:

Zeitstempel: 11:11

Behauptung: „Die Bauern, die Farmer, sich sehr nach Mondphasen richten [...] Das haben ja schon die alten Inkas gemacht.“

Wortmarker: „würde ich sagen“ — implizite Unsicherheitsmarkierung

Erstquelle vorhanden: NEIN — keine Studie, keine Quelle, keine Belege → +1 Strafpunkt

Gerücht 2:

Zeitstempel: 11:35 — Behauptung: „Die sieben fetten, die sieben mageren Jahre. Und das stimmt wirklich.“

Wortmarker: Keine explizite Markierung, aber Tatsachenbehauptung ohne Beleg

Erstquelle vorhanden: NEIN → +1 Strafpunkt

Gerücht 3:

Zeitstempel: 09:02 — Behauptung: „Oft ist es wirklich, dass auch die Geburtsstunde nicht stimmt [...] kann sich auch die Aussage zwei, drei Jahre verschieben.“

Wortmarker: „oft ist es wirklich“ — rhetorische Verstärkung ohne Datenbasis

Erstquelle vorhanden: NEIN → +1 Strafpunkt

Strafpunkte gesamt: +3 → Gesamtscore: 9/10

Zusammenfassung: Die Sendung stützt sich ausschließlich auf eine einzige Quelle — die Interviewte selbst — und zitiert keine externen Belege, Studien oder Gegenstimmen. Tatsachenbehauptungen zur Wirksamkeit der Astrologie



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

werden ohne Erstquelle als Fakten präsentiert, was den Quellenstandard des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erheblich unterschreitet.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

3. ZEITVERTEILUNG							7/10		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Geschätzte Redezeit:

- Gerda Rogers (Pro-Astrologie-Position): (ca. 76%)
- Moderator Patrick (Fragen/Moderationstext): (ca. 24%)
- Kritische/wissenschaftliche Position: 0 Min. (0%)

Zusammenfassung: Die gesamte inhaltliche Redezeit entfällt auf eine einzige Perspektive — die der Befürworterin und Praktikerin der Astrologie. Eine kritische oder wissenschaftliche Gegenstimme erhält null Sekunden Redezeit. Dies ist für ein Personality-Interview formal üblich, aber bei einem Thema mit klarem wissenschaftlichem Konsens (Astrologie = Pseudowissenschaft) medienethisch problematisch, insbesondere im öffentlich-rechtlichen Kontext.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1:

Kontext

Der wissenschaftliche Konsens zur Astrologie (keine empirische Evidenz für Wirksamkeit, Pseudowissenschaft) wird nicht dargestellt.

Relevant bei: 09:24 — Moderator bringt Kritik kurz ein, übergibt aber sofort an Rogers.

Wirkung

Zuschauer erhalten den Eindruck, die Frage der Wirksamkeit sei offen oder subjektiv, obwohl sie wissenschaftlich eindeutig beantwortet ist.

Auslassung 2:

Kontext

Psychologische Erklärungsmodelle für den Glauben an Astrologie (Barnum-Effekt: allgemeine Aussagen werden als persönlich zutreffend erlebt; Confirmation Bias: Treffer werden erinnert, Fehler vergessen) werden nicht erwähnt.

Relevant bei: 06:01 — Rogers liest das Horoskop des Moderators vor, der es als zutreffend empfindet.

Wirkung

Die Szene wird als Beleg für die Wirksamkeit der Astrologie inszeniert, ohne dass der Barnum-Effekt als alternative Erklärung angeboten wird.

Auslassung 3:

Kontext

Die Tatsache, dass Rogers selbst einräumt, Vorhersagen träfen manchmal nicht ein (09:02: „Das gibt's natürlich auch"), und ihre Erklärung dafür (falsche Geburtsstunde) ist eine klassische nicht-falsifizierbare Ausweichstrategie — wird nicht als solche benannt.

Relevant bei: 09:02–09:18

Wirkung

Eine methodisch problematische Immunisierungsstrategie (jede Fehlerklärung wird auf externe Faktoren geschoben) wird als plausible Erklärung präsentiert.

Zusammenfassung: Die Sendung lässt systematisch alle Informationen weg, die die Glaubwürdigkeit der Astrologie in Frage stellen würden — wissenschaftliche Evidenz, psychologische Erklärungsmodelle und die logische Analyse der Fehlerimmunisierung. Das Weglassen ist nicht zufällig, sondern strukturell konsistent mit dem Ziel, ein positives Porträt zu zeichnen.

Fehlende Stimmen

- Wissenschaftler/in für Kognitionspsychologie oder Wissenschaftstheorie: Hätte den Barnum-Effekt, Confirmation Bias und die empirische Nullevidenz für Astrologie eingebracht.
- Verbraucherschutzexperte/in: Hätte auf Risiken psychologischer Abhängigkeit und finanzielle Ausbeutung durch Beratungsangebote hingewiesen.
- Medienethiker/in: Hätte die Frage der Verantwortung des ORF bei der 35-jährigen Verbreitung pseudowissenschaftlicher Inhalte thematisiert.
- Kritische/r ehemalige/r Klient/in: Hätte eine Gegenperspektive zu den ausschließlich positiven Erfahrungsberichten geliefert.
- Soziologe/in für Jugendreligiosität: Hätte den Trend zur Astrologie bei Jugendlichen in einen gesellschaftlichen Kontext eingebettet.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Rechtswissenschaftler/in oder Behördenvertreter/in: Hätte die rechtliche Einordnung astrologischer Beratung und mögliche Regulierungslücken beleuchtet.
- Theologe/in oder Religionswissenschaftler/in: Hätte die Spannung zwischen Astrologie und etablierten Weltanschauungen eingebracht.
- Psychiater/in oder klinische/r Psychologe/in: Hätte die Frage beantwortet, wann astrologische Beratung therapeutisch kontraindiziert ist.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 01:45

Zahl: „die Jugend jetzt sehr nachzieht“ — keine konkrete Zahl, aber quantitative Behauptung über einen Trend
Dimensionen: Kein Absolutwert (a), kein Anteil (b), kein belegter Trend (c)

Fehlender Kontext

Welche Altersgruppen nutzen Astrologie-Angebote tatsächlich, und in welchem Ausmaß? Gibt es Umfragedaten?

Wirkung

Die Behauptung eines Jugendtrends wird als Tatsache präsentiert, ohne jede Datenbasis — sie dient der Legitimierung der Astrologie als zeitgemäßes Angebot.

Zusammenfassung: Klassische Zahlenmanipulation im engeren Sinne (Statistikmissbrauch) ist nicht feststellbar, da die Sendung kaum Zahlen verwendet. Der einzige relevante Befund ist die unbelegte Trendbehauptung zur Jugend, die ohne Datenbasis als Faktum präsentiert wird. Score niedrig, da das Format (Personality-Interview) keine Zahlenintensität erfordert.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

1/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

09:40 — Zitat: „manche glauben an die Homöopathie, manche nicht. Physiker sagen, da ist eh nichts dran.“

Technik: Inverse Guilt by Association — Rogers assoziiert Astrologie mit Homöopathie, um beide als gleichwertige Glaubensfragen darzustellen und die wissenschaftliche Kritik zu relativieren.

Wirkung

Die Gleichsetzung von Astrologie mit Homöopathie (ebenfalls wissenschaftlich nicht belegt) normalisiert beide als legitime Alternativen zur Wissenschaft, ohne dass der Moderator diese Gleichsetzung hinterfragt.

Anmerkung: Klassische Guilt by Association (Diskreditierung durch negative Assoziation) ist in dieser Sendung nicht feststellbar. Der einzige Befund ist die inverse Variante — Legitimierung durch Assoziation mit einer anderen populären Alternativpraxis.

Zusammenfassung: Keine klassische Kontaktschuld-Technik nachweisbar. Ein Fall inverser Assoziation zur Legitimierung pseudowissenschaftlicher Praxis wird festgestellt, aber nicht als manipulative Technik der Sendung, sondern als Aussage der Interviewten, die unwidersprochen bleibt.



7. TIMING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: 00:41 (Anfang)

Inhalt: „Wie sie zur bekanntesten Astrologin des Landes wurde“ — Autoritätszuschreibung in der Einleitung

Timing-Effekt

Die Rahmung als „bekannteste Astrologin“ erfolgt vor jeder inhaltlichen Auseinandersetzung und setzt den Interpretationsrahmen für die gesamte Sendung. Zuschauer sind durch diese Priming-Aussage vorbereitet, Rogers als Autorität zu rezipieren, bevor kritische Fragen gestellt werden.

Befund 2:

Position: 09:24 (Mitte)

Inhalt: Einzige kritische Frage zur Pseudowissenschaft — „das ist absoluter Humbug, das ist eine Pseudowissenschaft“

Timing-Effekt

Die einzige substanzielle kritische Frage wird in der Mitte der Sendung platziert, nachdem Rogers bereits 9 Minuten lang unwidersprochen ihre Position dargestellt hat. Die Frage kommt zu spät, um den bereits gesetzten Interpretationsrahmen zu korrigieren, und wird zudem sofort an Rogers übergeben.

Befund 3:

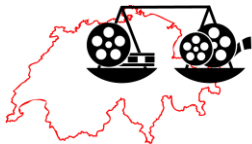
Position: 28:09 (Ende)

Inhalt: „Was sagen die Sterne, wie wird das restliche 2026?“ — Abschlussfrage gibt Rogers die letzte inhaltliche Aussage

Timing-Effekt

Die Sendung endet mit einer astrologischen Prognose als letztem inhaltlichen Beitrag — ohne kritische Einordnung. Der letzte Eindruck beim Zuschauer ist eine unkommentierte Zukunftsprognose der Astrologin.

Zusammenfassung: Die Platzierung der einzigen kritischen Frage in der Mitte (nach 9 Minuten unkritischer Darstellung) und die Rahmung durch Autoritätszuschreibung am Anfang sowie astrologische Prognose am Ende folgen einem Muster, das die positive Rezeption der Interviewten strukturell begünstigt.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

0/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Methodischer Grundsatz K11+K8: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion bei anderen Gästen/Positionen.

Befund:

Die Sendung ist ein Einzelinterview ohne Vergleichspersonen oder -positionen. Selektive Empörung setzt per definitionem mindestens zwei vergleichbare Auslöser mit unterschiedlicher Reaktion voraus. Da nur eine Gesprächspartnerin vorhanden ist und der Moderator durchgehend freundlich-wohlwollend agiert, ist eine Asymmetrie strukturell nicht nachweisbar.

Empoerungsgrad: 0/5

Selektivitaet: 0/5

Zusammenfassung: Keine selektive Empörung feststellbar — das Format (Einzelinterview, Personality-Porträt) lässt keine Vergleichsbasis zu. Der Moderator zeigt durchgehend eine wohlwollende Grundhaltung, die jedoch nicht als selektiv bewertet werden kann, da keine Vergleichssituation existiert.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 09:24

Fehlende Perspektive/Fakt: Wissenschaftlicher Konsens zur Astrologie — mehrere Metaanalysen (u.a. Shawn Carlson, Nature 1985; Dean/Kelly 2003) zeigen keine Evidenz für astrologische Vorhersagekraft über Zufallsniveau hinaus.

Relevanz: Für eine ausgewogene Darstellung eines als Pseudowissenschaft klassifizierten Themas im öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist die Nennung des wissenschaftlichen Konsenses obligatorisch.

Auswirkung: Zuschauer erhalten ein verzerrtes Bild der epistemischen Lage — die Frage der Wirksamkeit erscheint als offen oder subjektiv, obwohl sie wissenschaftlich eindeutig beantwortet ist.

Befund 2:

Zeitstempel 07:47 — Rogers: „Ja, mal ganz klar, das sind einmal die Gesundheitsthemen. Die muss der Arzt befragen.“

Fehlende Perspektive/Fakt: Rogers grenzt Gesundheitsthemen aus, empfiehlt aber gleichzeitig astrologische Beratung für den „richtigen Zeitpunkt“ von Operationen (08:25: „den richtigen Zeitpunkt zu berechnen“). Diese Aussage ist medizinisch potenziell gefährlich — kein Mediziner oder Verbraucherschützer kommentiert dies.

Relevanz: Die Empfehlung, Operationszeitpunkte nach astrologischen Konstellationen zu wählen, kann zu medizinisch suboptimalen Entscheidungen führen.

Auswirkung: Eine potenziell gesundheitsgefährdende Empfehlung bleibt vollständig unkritisiert.

Befund 3:

Zeitstempel 10:41 — Rogers: „Speziell, wenn man sich selbstständig machen will [...] wenn die dann hört, dass doch diese Selbstständigkeit in ihrem Schicksal vorgesehen ist [...] dann kann man einen guten Pusher geben.“

Fehlende Perspektive/Fakt: Die Beschreibung der Astrologin als „Pusher“ für Lebensentscheidungen (Selbstständigkeit, Berufswahl) ohne Haftung oder Qualifikation wird nicht mit der Frage nach Verantwortung bei Fehlentscheidungen verknüpft.

Relevanz: Menschen, die auf Basis astrologischer Beratung wirtschaftliche Entscheidungen treffen und scheitern, haben keinen Rechtsanspruch und keine Rückgriffsmöglichkeit.

Auswirkung: Das Risikopotenzial astrologischer Beratung bei existenziellen Lebensentscheidungen bleibt vollständig ausgeblendet.

Zusammenfassung: Die Sendung ist in ihrer Vollständigkeit erheblich defizitär. Wissenschaftliche Einordnung, medizinische Risiken und wirtschaftliche Haftungsfragen werden systematisch ausgelassen, während die positive Selbstdarstellung der Interviewten unkommentiert bleibt.

Astrologie ist eine jahrtausendealte Praxis der Deutung von Himmelskonstellationen zur Vorhersage menschlicher Schicksale, die von der wissenschaftlichen Gemeinschaft einhellig als Pseudowissenschaft eingestuft wird — es gibt keine empirisch belegbare kausale Verbindung zwischen Planetenkonstellationen und menschlichem Verhalten oder Lebensverläufen. Gleichzeitig erlebt Astrologie in westlichen Gesellschaften, insbesondere unter jüngeren Generationen, eine Renaissance als kulturelles Phänomen und Orientierungsangebot in unsicheren Zeiten. Die



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

gesellschaftliche Debatte bewegt sich zwischen dem Recht auf individuelle Sinnsuche und der Frage nach Verbraucherschutz, psychologischer Abhängigkeit und dem Umgang öffentlich-rechtlicher Medien mit unwissenschaftlichen Inhalten. Für den ORF als öffentlich-rechtlichen Sender ergibt sich eine besondere Verantwortung im Umgang mit Inhalten, die wissenschaftlichen Konsens ignorieren oder konterkarieren.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

[A] Wissenschaftliche Einordnung: Was sagt die empirische Forschung zur Validität astrologischer Vorhersagen?

[B] Psychologische Perspektive: Welche psychologischen Mechanismen erklären den Glauben an Astrologie (Barnum-Effekt, Confirmation Bias)?

[C] Verbraucherschutz-Perspektive: Welche Risiken entstehen, wenn Menschen Lebensentscheidungen auf astrologische Beratung stützen?

[D] Medienethische Perspektive: Welche Verantwortung trägt ein öffentlich-rechtlicher Sender bei der Verbreitung pseudowissenschaftlicher Inhalte?

[E] Kulturhistorische Perspektive: Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt Astrologie als Orientierungssystem?

[F] Wirtschaftliche Perspektive: Wie groß ist der Markt für astrologische Beratung, und wer profitiert davon?

[G] Kritische Nutzerperspektive: Erfahrungsberichte von Menschen, die durch astrologische Beratung Schaden genommen haben.

[H] Religiöse/spirituelle Perspektive: Wie verhält sich Astrologie zu etablierten Religionen und Weltanschauungen?

[I] Jugendsoziologische Perspektive: Warum wenden sich junge Menschen verstärkt der Astrologie zu — und was sagt das über gesellschaftliche Orientierungslosigkeit aus?

[J] Rechtliche Perspektive: Welche Regulierung gilt für astrologische Beratung, und gibt es Fälle von Betrug oder psychologischer Manipulation?

[A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 09:24 — Zitat: „das ist absoluter Humbug, das ist eine Pseudowissenschaft, irgendein Blabla. Was sagst du denen?“ — Bewertung: Die wissenschaftliche Kritik wird vom Moderator kurz eingebracht, aber sofort an Rogers übergeben, die sie mit einem Vergleich zur Homöopathie abtut; keine unabhängige wissenschaftliche Stimme wird eingeholt.

[B] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Psychologische Erklärungsmodelle (Barnum-Effekt, Confirmation Bias, Placebo-Effekt) werden zu keinem Zeitpunkt erwähnt oder diskutiert.

[C] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 10:04 — Zitat: „Aber ist es manchmal nicht vielleicht auch gefährlich, wenn man seine eigene Verantwortung abgibt und das in deine Hände legt?“ — Bewertung: Die Frage wird gestellt, aber die Antwort von Rogers wird ohne kritische Nachfrage akzeptiert; kein Verbraucherschutzexperte kommt zu Wort.

[D] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die medienethische Frage, ob ein öffentlich-rechtlicher Sender Pseudowissenschaft 35 Jahre lang als reguläres Programmangebot führen sollte, wird nicht thematisiert.

[E] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 01:45 — Zitat: „Ich kann wirklich beobachten, dass die Jugend jetzt sehr nachzieht.“ — Bewertung: Die kulturelle Funktion wird von Rogers selbst angesprochen, aber nicht analytisch eingeordnet.

[F] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die wirtschaftliche Dimension astrologischer Beratung (Preise, Marktvolumen, Abhängigkeitspotenzial) wird nicht angesprochen.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

[G] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine einzige kritische Nutzerstimme oder Erfahrung mit negativen Folgen astrologischer Beratung wird eingebracht.

[H] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Religiöse oder weltanschauliche Einordnung fehlt vollständig.

[I] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 01:45 — Zitat: „die Jugend jetzt sehr nachzieht [...] wollen die wissen: Wie geht's mir?“ —
Bewertung: Das Phänomen wird beschrieben, aber nicht soziologisch analysiert oder hinterfragt.

[J] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Rechtliche Rahmenbedingungen, Regulierung oder dokumentierte Missbrauchsfälle werden nicht erwähnt.

Vollständigkeits-Score: 2/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden lediglich vier angedeutet — und das ausschließlich durch die Interviewte selbst oder durch sehr kurze, nicht weiterverfolgte Moderatorenfragen. Sechs Perspektiven fehlen vollständig. Die Sendung ist strukturell als unkritisches Porträt angelegt, das die Selbstdarstellung der Interviewten nicht durch externe Stimmen oder unabhängige Einordnung ergänzt.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

00:41

Zitat

„Wie sie zur bekanntesten Astrologin des Landes wurde“

Manipulation

Das Thema Astrologie wird von Beginn an im Erfolgsrahmen gerahmt — nicht als Pseudowissenschaft, nicht als kulturelles Phänomen, sondern als Karrieregeschichte einer erfolgreichen Expertin.

Warum problematisch

Der Erfolgsrahmen präjudiziert die Rezeption aller nachfolgenden Inhalte. Zuschauer sind durch dieses Priming darauf vorbereitet, Rogers als Autorität zu akzeptieren, nicht als Praktikerin einer wissenschaftlich nicht anerkannten Disziplin.

Befund 2:

Zeitstempel

09:47

Zitat

„Ich finde, man soll sich's aussuchen, was einem liegt.“

Manipulation

Astrologie wird im Rahmen individueller Freiheit und Toleranz gerahmt — als persönliche Präferenz wie Musikgeschmack, nicht als Frage der Wahrheit oder des Verbraucherschutzes.

Warum problematisch

Der Toleranzrahmen immunisiert die Astrologie gegen sachliche Kritik. Wer Astrologie kritisiert, erscheint im gesetzten Rahmen als intolerant gegenüber persönlichen Überzeugungen — nicht als Vertreter wissenschaftlicher Methodik.

Befund 3:

Zeitstempel

11:04

Zitat

„Es ist ja vieles nicht zwischen Himmel und Erde erklärbar. Aber es ist so.“

Manipulation

Astrologie wird im Rahmen des Mysteriums und der Offenheit für das Unerklärliche gerahmt — eine klassische Strategie zur Immunisierung gegen Falsifizierung.

Warum problematisch

Der Mysteriumsrahmen suggeriert, dass wissenschaftliche Erklärbarkeit kein Kriterium für Glaubwürdigkeit sei. Dies ist epistemisch falsch und wird vom Moderator nicht hinterfragt.

Zusammenfassung: Die Sendung rahmt Astrologie durchgehend als legitime, erfolgreiche und toleranzwürdige Praxis — nie als Pseudowissenschaft mit nachweisbaren Risiken. Dieser Rahmen ist konsistent und strukturell, nicht zufällig.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE							7/10		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:	
Zeitstempel	00:41
Zitat	„bekanntesten Astrologin des Landes“
Manipulation	„Bekannteste“ ist eine Reichweitemaussage, keine Qualitätsaussage — wird aber als Autoritätszuschreibung verwendet.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: „Gerda Rogers, die seit 35 Jahren die Ö3-Sendung ‚Sternstunden‘ moderiert.“

Befund 2:	
Zeitstempel	00:47
Zitat	„was sie zur Kritik an dieser Pseudowissenschaft sagt“
Manipulation	Der Begriff „Pseudowissenschaft“ wird vom Moderator selbst verwendet — aber nur in der Ankündigung, nicht in der Befragung. In der eigentlichen Frage (09:24) wird er durch „Humbug“ und „Blabla“ ersetzt, was die Kritik trivialisiert und als unwissenschaftlich erscheinen lässt.
Warum problematisch	„Pseudowissenschaft“ ist ein präziser wissenschaftstheoretischer Begriff. „Humbug“ und „Blabla“ sind umgangssprachliche Abwertungen, die die Kritik als emotional und unernst rahmen. Neutrale Alternative: „Was sagen Sie zur wissenschaftlichen Kritik, dass astrologische Vorhersagen in kontrollierten Studien keine Evidenz zeigen?“

Befund 3:	
Zeitstempel	07:03
Zitat	„Dynamik in deinem Schicksal ist dein Beruf.“
Manipulation	Der Begriff „Schicksal“ wird als selbstverständliche Kategorie verwendet — die Existenz eines vorherbestimmten Schicksals wird als Prämisse gesetzt, nicht als Behauptung markiert.
Warum problematisch	Die Verwendung von „Schicksal“ als unhinterfragter Begriff normalisiert eine metaphysische Weltanschauung im öffentlich-rechtlichen Kontext. Neutrale Alternative: „Sie sagen, Ihr Beruf entspreche dem, was die Astrologie für Sie vorsieht.“

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung begünstigt durchgehend die Perspektive der Interviewten — durch Autoritätszuschreibungen, Trivialisierung der Kritik und unreflektierte Übernahme astrologischer Terminologie als Faktenkategorie.



12. MODERATIONSVERHALTEN

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Methodischer Grundsatz K11+K8: Auslöseereignis dokumentieren.

Befund 1:

Zeitstempel 09:24

Auslöseereignis: Moderator stellt die einzige kritische Frage der Sendung zur Pseudowissenschaft.

Zitat (Moderator) „Jetzt gibt es auch Leute [...] die sagen, das ist absoluter Humbug, das ist eine Pseudowissenschaft, irgendein Blabla. Was sagst du denen?“

Vergleich Die Frage wird sofort an Rogers übergeben, ohne Nachfrage, ohne Einbringen einer wissenschaftlichen Gegenstimme, ohne Insistieren auf einer konkreten Antwort. Rogers antwortet mit einem Vergleich zur Homöopathie und einer Freiheitsbotschaft — der Moderator akzeptiert dies ohne Nachfrage.

Asymmetrie: Nachweisbar — die einzige kritische Frage wird nicht weiterverfolgt, während alle anderen Themen (Biografie, Liebesgeschichten, Playboy-Angebot) ausführlich vertieft werden.

Befund 2:

Zeitstempel 06:53

Auslöseereignis: Rogers liest das Horoskop des Moderators vor und macht positive Aussagen über seinen Charakter und Karriereweg.

Zitat (Moderator) „Ich muss wirklich schmunzeln.“ / „Na bitte.“ / „Dem kann man nix hinzufügen, danke, liebe Gerda.“

Vergleich Der Moderator reagiert auf das eigene Horoskop mit sichtbarer Freude und Zustimmung — keine kritische Distanz, keine Einordnung als Barnum-Effekt.

Asymmetrie: Nicht als selektiv bewertbar (kein Vergleichsfall), aber als strukturelles Sympathiesignal dokumentiert, das die kritische Distanz des Moderators untergräbt.

Befund 3:

Zeitstempel 20:54

Auslöseereignis: Rogers beschreibt ihre Gesundheit und ihr Aussehen.

Zitat (Moderator) „Deshalb schaust du auch so aus, wie du ausschaust, darf ich das sagen?“

Vergleich Keine Vergleichssituation — aber die Aussage ist ein explizites Kompliment, das die professionelle Distanz des Moderators weiter reduziert.

Asymmetrie: Nicht als selektiv bewertbar, aber als Muster der durchgehenden Sympathiebekundung dokumentiert.

Zusammenfassung: Der Moderator agiert durchgehend als wohlwollender Gesprächspartner, nicht als kritischer Journalist. Die einzige kritische Frage wird nicht weiterverfolgt; Komplimente und Zustimmungssignale dominieren das



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Moderationsverhalten. Dies ist für ein Personality-Interview formal üblich, aber bei einem Thema mit klarem wissenschaftlichem Konsens medienethisch problematisch.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Asymmetrie 1:

An Rogers, 09

24: „das ist absoluter Humbug, das ist eine Pseudowissenschaft, irgendein Blabla. Was sagst du denen?“ — formal kritisch, aber durch Trivialisierung der Kritik abgeschwächt; keine Nachfrage nach konkreten Belegen.

An Rogers, 11

06: „Aber einen wirklichen Beleg dafür gibt es nicht, oder? Also am Ende des Tages?“ — weich formuliert, mit „oder?“ als Einladung zur Verneinung; keine Insistenz nach Rogers' ausweichender Antwort.

Vergleich

Beide kritischen Fragen werden nicht weiterverfolgt. Alle biografischen und persönlichen Fragen werden ausführlich vertieft. Die Asymmetrie liegt nicht zwischen verschiedenen Personen (da nur eine Gesprächspartnerin vorhanden ist), sondern zwischen kritischen und unkritischen Themen innerhalb des Interviews.

Asymmetrie 2:

An Rogers, 08

25: Keine Nachfrage zur Aussage, astrologische Beratung könne den „richtigen Zeitpunkt“ für Operationen bestimmen — eine medizinisch potenziell gefährliche Behauptung, die vollständig unkommentiert bleibt.

Vergleich

Zur Playboy-Anfrage (25:01) werden mehrere Nachfragen gestellt: „Hast du kurz überlegt, ob du's machst?“ / „Haben sie's noch mal probiert dann?“ — deutlich mehr Vertiefung bei einem harmlosen Thema als bei einer potenziell gefährlichen Aussage.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie verläuft nicht zwischen verschiedenen Personen, sondern zwischen Themen: Harmlose biografische Themen werden ausführlich vertieft, kritische inhaltliche Fragen (Wirksamkeit, medizinische Risiken) werden nach einer Antwort nicht weiterverfolgt.



14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

09:24 — Konstrukt: Die Frage zur Pseudowissenschaft wird gestellt, als ob es sich um eine offene Debatte handle — „Was sagst du denen?“ — und Rogers' Antwort wird als gleichwertige Gegenmeinung behandelt.

Analyse

Es handelt sich nicht um eine Debatte zwischen zwei gleichwertigen wissenschaftlichen Positionen. Der wissenschaftliche Konsens ist eindeutig: Astrologie hat keine empirisch belegbare Vorhersagekraft. Die Darstellung als offene Frage (Manche glauben daran, manche nicht) ist eine False Balance — sie suggeriert eine Gleichwertigkeit, die nicht existiert.

Anmerkung: False Balance im klassischen Sinne (zwei Seiten werden als gleichwertig dargestellt) ist in dieser Sendung nur begrenzt feststellbar, da die Sendung keine zweite Seite präsentiert — sie präsentiert ausschließlich eine Seite. Das Problem ist eher das vollständige Fehlen der Gegenseite als deren falsche Gleichstellung.

Zusammenfassung: Begrenzte False Balance: Die Sendung stellt die Frage der Wirksamkeit der Astrologie als offene, subjektive Frage dar, obwohl der wissenschaftliche Konsens eindeutig ist. Dies ist weniger eine klassische False Balance als eine Auslassung der dominanten wissenschaftlichen Position.



15. AGENDA-SETTING

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Astrologie ist eine legitime, erfolgreiche und gesellschaftlich wertvolle Praxis.

Zeitstempel

00:35 — Beleg: „Denn seit unglaublichen 35 Jahren blickt sie Sonntag für Sonntag auf Ö3 in die Sterne.“

Alternative Agenda: Die Frage, ob ein öffentlich-rechtlicher Sender verpflichtet ist, 35 Jahre lang eine Pseudowissenschaft als reguläres Programmangebot zu führen, kommt nicht auf die Agenda.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich für eine Astrologin ist selbstverständlich und verdient.

Zeitstempel

23:56 — Beleg: „du bekommst nämlich das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen. Was bedeutet dir das?“

Alternative Agenda: Die Frage, ob eine staatliche Auszeichnung für die Verbreitung pseudowissenschaftlicher Inhalte angemessen ist, wird nicht gestellt.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: Astrologische Beratung ist eine hilfreiche Orientierungshilfe für Lebensentscheidungen.

Zeitstempel

10:41 — Beleg: „dann kann man einen guten Pusher geben, dass es zum Ausbruch kommt.“

Alternative Agenda: Die Frage nach Haftung, Qualifikationsanforderungen und Verbraucherschutz bei astrologischer Beratung kommt nicht auf die Agenda.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine Agenda, in der Astrologie als selbstverständlich legitim, staatlich anerkannt und gesellschaftlich wertvoll gilt. Alle Fragen, die diese Prämisse in Frage stellen würden, bleiben außerhalb der Agenda.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1–9): 5.4 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10–15): 6.3 / 10

Dominante Techniken

- 1. Quellenauswahl / Expertenauswahl (Score 9/8):** Die Sendung stützt sich ausschließlich auf eine einzige Quelle — die Interviewte selbst — die einen maximalen Interessenkonflikt aufweist und deren Aussagen zur Wirksamkeit der Astrologie ohne jede externe Einordnung als Tatsachen präsentiert werden. Keine einzige unabhängige Stimme — weder wissenschaftlich noch kritisch — kommt zu Wort.
- 2. Weglassen / Vollständigkeit (Score 8/8):** Der wissenschaftliche Konsens zur Astrologie (keine empirische Evidenz), psychologische Erklärungsmodelle (Barnum-Effekt, Confirmation Bias) und medizinische Risiken (Operationszeitpunkte nach Sternen) werden systematisch ausgelassen. Das Weglassen ist konsistent und strukturell, nicht zufällig.
- 3. Framing / Agenda-Setting (Score 8/8):** Astrologie wird durchgehend im Erfolgs-, Toleranz- und Mysteriumsrahmen präsentiert; die Frage nach der Verantwortung des ORF für 35 Jahre Pseudowissenschaft im Programm, nach staatlicher Auszeichnung einer Astrologin und nach Verbraucherschutz kommt nicht auf die Agenda.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** „Astrologie ist eine legitime, wirksame und gesellschaftlich wertvolle Praxis, die keiner weiteren Rechtfertigung bedarf.“

Technik: Framing (Erfolgsrahmen), Quellenauswahl (nur Befürworterin), Weglassen (kein wissenschaftlicher Konsens) — Belege: 00:41, 09:56, 11:04

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** „Gerda Rogers ist eine bewundernswerte, erfolgreiche und authentische Persönlichkeit, deren Lebenswerk staatliche Anerkennung verdient.“

Technik: Autoritätszuschreibung, Moderationssympathie, Timing (Ehrung als Höhepunkt) — Belege: 00:41, 23:56, 20:54

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** „Kritik an Astrologie ist eine Frage persönlicher Toleranz, nicht eine Frage wissenschaftlicher Methodik — jeder soll glauben, was er will.“

Technik: Toleranzrahmen, False Balance, Wortwahl (Trivialisierung der Kritik als „Humbug/Blabla“) — Belege: 09:24, 09:40, 09:47

Begründung: Die Sendung erreicht einen Gesamtscore von 5.8/10, was einer klaren Einseitigkeit entspricht. Die Einseitigkeit ist nicht parteipolitischer Natur — sie betrifft die unkritische Darstellung einer Pseudowissenschaft im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Gemäß §4 ORF-Gesetz ist der ORF zur Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung verpflichtet; die vollständige Auslassung des wissenschaftlichen Konsenses und jeder kritischen Perspektive bei einem Thema, das explizit als Pseudowissenschaft eingeführt wird (00:47), verletzt diesen Grundsatz. Die Einseitigkeit ist strukturell (Formatwahl, Gästerauswahl, Fragengestaltung) und nicht auf einzelne Aussagen beschränkt, was sie schwerer wiegt als punktuelle Fehler.

FAZIT

Die Sendung „Hinter den Schlagzeilen“ präsentiert ein unkritisches Personality-Porträt der Astrologin Gerda Rogers, das die Praxis der Astrologie als legitim, wirksam und gesellschaftlich wertvoll darstellt, ohne eine einzige unabhängige wissenschaftliche oder kritische Stimme einzuholen. Der Moderator selbst bezeichnet Astrologie in der Einleitung als „Pseudowissenschaft“ (00:47), verfolgt diese Einordnung jedoch in keiner einzigen Frage konsequent weiter — ein Widerspruch, der die redaktionelle Konzeption der Sendung offenlegt. Gemäß §4 ORF-Gesetz, der Objektivität, Unparteilichkeit und Berücksichtigung der Meinungsvielfalt verlangt, ist die vollständige Auslassung des wissenschaftlichen Konsenses (keine empirische Evidenz für Astrologie), psychologischer Erklärungsmodelle und verbraucherschutzrelevanter Informationen (medizinische Risiken, Haftungsfragen) als Verletzung des Ausgewogenheitsgebots zu werten. Die Sendung ist kein Einzelfall, sondern Teil eines 35-jährigen



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Programmangebot des ORF, das Pseudowissenschaft als regulären Inhalt führt — eine strukturelle Frage, die die Sendung selbst nicht thematisiert und die einer eigenständigen medienrechtlichen Prüfung bedarf.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	9	•••••
3	ZEITVERTEILUNG	7	••••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	2	•
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	1	•
7	TIMING	6	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	0	•
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	8	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	8	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	7	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	5	•••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	8	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

5.4/10

Erhebliche Schiefe

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.3/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

GESAMTSCORE

5.9/10

Erhebliche Schiefe

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§4 ORF-Gesetz)

Bewertung nach §4 ORF-Gesetz

§4 ORF-Gesetz verlangt: Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt, Ausgewogenheit der Programme.

Verstoß 1:

Norm: §4 Abs. 1 ORF-Gesetz (Objektivität der Berichterstattung)

Tatbestand: Tatsachenbehauptungen zur Wirksamkeit der Astrologie werden ohne wissenschaftliche Einordnung als Fakten präsentiert.

Beleg: Zeitstempel 09:56 — Zitat: „Ich weiß, sie funktioniert.“ — Diese Aussage wird vom Moderator nicht mit dem wissenschaftlichen Konsens (keine empirische Evidenz) konfrontiert, sondern kommentarlos akzeptiert.

Bewertung: Die Objektivitätspflicht des ORF verlangt, dass Tatsachenbehauptungen, die dem wissenschaftlichen Konsens widersprechen, als solche kenntlich gemacht oder durch unabhängige Expertise eingeordnet werden. Dies unterbleibt vollständig.

Verstoß 2:

Norm: §4 Abs. 5 ORF-Gesetz (Ausgewogenheit der Programme)

Tatbestand: Die Sendung präsentiert ausschließlich eine Perspektive (Pro-Astrologie) ohne jede Gegenstimme.

Beleg: Zeitstempel 00:52–29:20 — Die gesamte Sendung enthält keine einzige unabhängige wissenschaftliche, kritische oder verbraucherschutzrelevante Stimme.

Bewertung: Ausgewogenheit im Sinne des ORF-Gesetzes erfordert nicht zwingend eine 50/50-Darstellung in jeder Einzelsendung, aber bei einem Thema, das der Moderator selbst als „Pseudowissenschaft“ einführt, ist die vollständige Auslassung der wissenschaftlichen Perspektive eine strukturelle Verletzung des Ausgewogenheitsgebots.

Verstoß 3:

Norm: §4 Abs. 1 ORF-Gesetz (Unparteilichkeit) i.V.m. allgemeiner Sorgfaltspflicht

Tatbestand: Eine potenziell gesundheitsgefährdende Aussage (astrologische Beratung zur Wahl des Operationszeitpunkts) bleibt vollständig unkritisiert.

Beleg: Zeitstempel 08:25 — Zitat: „wenn manche Menschen jetzt ein bissl in der Genesungsphase sind [...] vielleicht eine Knie-OP, den richtigen Zeitpunkt zu berechnen.“

Bewertung: Die Empfehlung, medizinische Entscheidungen (Operationszeitpunkte) nach astrologischen Konstellationen zu treffen, ist medizinisch nicht evidenzbasiert und potenziell gesundheitsgefährdend. Ein öffentlich-rechtlicher Sender hat eine besondere Sorgfaltspflicht bei der Verbreitung von Inhalten, die Gesundheitsentscheidungen beeinflussen können.

Gesamtbewertung §4 ORF-Gesetz

Die Sendung verletzt das Objektivitätsgebot des §4 ORF-Gesetz durch die unkritische Präsentation pseudowissenschaftlicher Tatsachenbehauptungen ohne wissenschaftliche Einordnung. Das Ausgewogenheitsgebot wird durch die vollständige Auslassung jeder kritischen oder wissenschaftlichen Perspektive verletzt — dies ist besonders schwerwiegend, da der Moderator das Thema selbst als „Pseudowissenschaft“ einführt und damit implizit anerkennt, dass eine Gegenperspektive existiert und relevant ist. Die Sorgfaltspflicht des ORF wird durch die unkritische Verbreitung einer potenziell gesundheitsgefährdenden Empfehlung (Operationszeitpunkte nach Sternen) verletzt. Die Verstöße sind nicht auf einzelne Aussagen beschränkt, sondern strukturell — sie resultieren aus der Formatentscheidung (unkritisches Personality-Interview ohne Gegenstimme) und der redaktionellen Konzeption der Sendung.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

Gerda Rogers — Astrologin, Ö3-„Sternstunden“

1. FINANZIERUNG: Selbstständige Astrologin; Einnahmen aus Einzelberatungen (Praxis in Linz und Baden), Ö3-Sendung (Honorar vom ORF), Buchveröffentlichungen und öffentliche Auftritte. Keine öffentliche, kirchliche oder staatliche Finanzierung im institutionellen Sinne — aber direkte wirtschaftliche Abhängigkeit von der positiven Wahrnehmung der Astrologie als Praxis.

2. MANDAT: Ihr Mandat ist die Praxis der Astrologie — nicht deren wissenschaftliche Bewertung. Sie ist strukturell nicht in der Position, eine neutrale Einschätzung der Wirksamkeit ihres eigenen Berufsfeldes zu liefern.

3. INTERESSENKONFLIKT: Maximaler institutioneller Interessenkonflikt: Jede Aussage zur Wirksamkeit der Astrologie dient direkt der Sicherung ihrer wirtschaftlichen Existenz und ihres Rufes. Eine negative Einschätzung der Astrologie würde ihr Geschäftsmodell zerstören.

Dimension	Score	Begründung
D1 Interessenkonflikt	-2	Direkte wirtschaftliche Abhängigkeit von positiver Darstellung
D2 Persönliches Risiko	-2	Kein Risiko durch ihre Aussagen — sie bestätigt ihr Geschäftsmodell
D3 Fachkompetenz	-1	Praxiserfahrung in Astrologie, aber keine wissenschaftliche Qualifikation; Aussagen über Wirksamkeit außerhalb ihres Kompetenzbereichs
D4 Meinungskonsistenz	+1	35 Jahre konsistente Position
D5 Emotionalisierung vs. Daten	-2	Ausschließlich anekdotisch; keine Daten, keine Studien
D6 Quellenstufe	-2	Tertiär — eigene Erfahrungsberichte ohne Primärquelle
TOTAL	-8	QUELLENAMPEL: ROT

5. GEGENSTIMME: Ja — es gibt umfangreiche wissenschaftliche Literatur zur Nicht-Wirksamkeit der Astrologie (u.a. Shawn Carlson, „A double-blind test of astrology“, Nature 1985; Geoffrey Dean/Ivan Kelly, „Is Astrology Relevant to Consciousness and Psi?“, Journal of Consciousness Studies 2003). Diese Gegenstimme wird in der Sendung nicht zitiert.

WICHTIG: Die Einführung von Rogers als „bekannteste Astrologin des Landes“ ist eine soziale Zuschreibung (Reichweite), keine sachliche Qualifikation (Kompetenz). Sie ist selbst Gegenstand der Prüfung — und besteht diese nicht: Bekanntheit ist kein Beleg für Wirksamkeit der Praxis.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil	Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.
Kein Rechtsurteil	Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §4 ORF-G. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere KommAustria).



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

**Kein
Kausalitätsnachweis**

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

**Heuristisches
Vergleichsinstrument**

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Oesterreich — ORF

Gesetz

ORF-Gesetz (ORF-G, BGBl. Nr. 379/1984 idF)

Relevante Artikel

- ORF-G §4 Abs. 5: Die Information hat umfassend, unabhängig, unparteilich und objektiv zu sein. Alle Nachrichten und Berichte sind sorgfältig auf Wahrheit und Herkunft zu prüfen, Nachricht und Kommentar deutlich voneinander zu trennen.
- ORF-G §4 Abs. 5a: In der Gesamtheit der Programme ist für die Vielfalt und Ausgewogenheit zu sorgen.
- ORF-G §10 Abs. 7: Angemessene Berücksichtigung aller im Nationalrat vertretenen Parteien.
- ORF-G §4 Abs. 1: Auftrag zu einem differenzierten Gesamtprogramm, das umfassend, unabhängig, unparteilich und objektiv ist.

Kernpflichten

- 1. Objektivität und Unparteilichkeit:** Umfassende, unabhängige, unparteiliche Information
- 2. Trennung Nachricht/Kommentar:** Deutliche Unterscheidung
- 3. Parteienberücksichtigung:** Alle Nationalratsparteien angemessen berücksichtigen
- 4. Gesamtprogramm-Vielfalt:** Vielfalt und Ausgewogenheit über alle Programme

Aufsichtsbehörde

- KommAustria (Kommunikationsbehörde Austria): Medienregulierungsbehörde
- Bundeskommunikationssenat: Beschwerdeinstanz
- Publikumsrat: Vertretung der Hörer und Seher

Beschwerdeverfahren

1. ORF-Publikumsrat
2. KommAustria
3. Bundeskommunikationssenat
4. Verwaltungsgerichtshof



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten. In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich.

Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.